

Die Zwickauer Königsbrakteaten

In den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts waren im Pleißenland die beiden Münzstätten Altenburg (seit ca. 1165) und Saalfeld (seit ca. 1180) in Tätigkeit. Die Prägebilder beider Werkstätten zeigten den thronenden König und waren recht ähnlich, aber durch bestimmte lokale Eigenarten zu unterscheiden.

In den zeitgleich verborgenen Funden der Region treten aber auch Prägungen mit gleichem Bild, aber abweichender Formgebung auf, die sich in die Reihen der beiden oben genannten Münzstätten nicht einfügen lassen. Für diese Königsbrakteaten wird als Entstehungsort Zwickau in Betracht gezogen.

Gestützt wird die Zuweisung an Zwickau durch den Münzfund in Zwickau selbst, weiter die Funde von Etzoldshain (Kr. Grimma) und Grünroda (Kr. Döbeln), und die beiden Funde von Reimersgrün (Kr. Plauen). Bei allen diesen Funden kann ein verhältnismäßig starker Anteil an Königsbrakteaten dieser dritten Gruppe, bei starkem Zurücktreten des Altenburger und Saalfelder Fundanteils, festgestellt werden.

Zwickau, an der Straße zwischen den mitteldeutschen Handelszentren und Böhmen, war in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts Zollstelle. Durch ihre Lage an einer Furt durch die Mulde entstand bald ein Handelsplatz, der im Zuge der Siedelbewegung, die zu dieser Zeit ihren Höhepunkt erreichte, an Bedeutung gewann.

Zwickau, an der Wende des 12./13. Jahrhunderts noch von Altenburg aus verwaltet, wurde wahrscheinlich im Jahre 1206 anlässlich des Besuches von König Philipp an den Markgrafen Dietrich von Meißen zur Herrschaft übergeben. Eine Urkunde über einen Rechtsstreit des Markgrafen mit dem Abt vom Kloster Bosau vom Jahre 1212 beweist, dass dieses Herrschaftsverhältnis auch zu dieser Zeit noch bestand. Hermann Buchenau folgerte daraus, dass Zwickau als pleißenländische Münzstätte also nicht in Frage kommt. Es ist aber wahrscheinlich, dass eine Prägetätigkeit schon vor der Übergabe an die Mark Meißen erfolgte. Die Beibehaltung des Münzbildes durch den neuen Herrn kann (wie im Falle von Saalfeld) als normal angesehen werden.

Hingewiesen wird auf eine starke Ähnlichkeit der Zwickauer Gepräge mit den nach 1210 unter den Grafen von Schwarzburg – Käfernburg in Saalfeld erneut mit dem Königsbild geprägten Pfennigen. Als Beispiel kann der Fund von Großkamsdorf (Kr. Ziegenrück) dienen, in dem sich ein für Zwickau zu reklamierendes Stück unauffällig zwischen sonst ausschließlich Saalfelder Prägungen fand.



844



845



847



848

Brakteaten aus der Münzstätte Zwickau (?), erstes Viertel des 13. Jahrhunderts.

844: Fde. Reimersgrün, Etzoldshain, Zwickau. **845:** Fde. Nordhausen, Seega, Zwickau. **847:** Fde. Reimersgrün, Etzoldshain. **748:** Fde. Riesa, Reimersgrün, Etzoldshain, Zwickau. (Nr: Best.-Kat. Mzkab. Uni-Bibl. Leipzig)